

Call for Contributions

Zurück zu den Wurzeln?

Zur Bedeutung sprecherischer Elementarprozesse in der modernen Sprechwissenschaft und Sprecherziehung.

Unter dieser Thematik laden wir zur Tagung anlässlich des 50. Geburtstages der Mündlichen Kommunikation und Sprecherziehung in Regensburg vom **26.-29. September 2019** ins Vielberth-Gebäude der Universität Regensburg ein, die gemeinsam mit der DGSS und der BVS Bayern ausgerichtet wird.

Zahlreiche Lehrbücher oder Studiengänge, die mündliche Kommunikation oder Sprechen im weitem Sinne thematisieren, beginnen mit Ausführungen zur Atmung, Phonation und Lautbildung. Dementsprechend erscheint es auch aus heutiger Sicht logisch, dass die erste Lehrveranstaltung der Sprecherziehung an der Universität Regensburg im Jahre 1969 den Titel „Grundlagen des Sprechens: Anatomie und Physiologie“ trug. Seit dieser Zeit hat sich vieles in unserem Fach entwickelt. Zahlreiche Beiträge wurden verfasst, Übungsverfahren und Methoden in den Bereichen Rhetorik, Phonetik, Sprechkunst, Sprechtherapie usw. wurden entworfen, erprobt und verbessert. Es ist natürlich kein Zufall, dass gerade die eben genannten Teilbereiche besonders an Bedeutung gewannen: Sind doch die sprecherische Interaktion und das Miteinander ausschlaggebend für eine gelungene Kommunikation – also die komplexen Prozesse des Sprechens. Mit der Thematik dieser Tagung wollen wir jedoch der Frage nachgehen, welche Bedeutung die *sprecherischen Elementarprozesse* in der Gegenwart für die Sprechwissenschaft / Sprecherziehung besitzen: Sind Atmung, Phonation, Lautbildung und Hören derartig verinnerlicht oder gar „automatisiert“, dass sie im rhetorischen, therapeutischen bzw. künstlerischen Kontext keiner besonderen Aufmerksamkeit bedürfen? Oder sind diese leibhaften Voraussetzungen insofern prominent, da durch sie der Mensch ja erst zur Sprache verwendenden sprechenden Individuum wird? Ein weiterer Aspekt ist für unserer Fach im Rahmen einer derartigen Jubiläumstagung sicher ebenso interessant: Inwieweit sind unter historischer Perspektive die sprecherischen Elementarprozesse bedeutsam für die Etablierung der Sprecherziehung / Sprechwissenschaft im Wissenschaftsgefüge gewesen?

Die thematische Ausrichtung der erhofften Beiträge dieser Tagung ist somit bewusst breit ausgerichtet. Insofern sind phonetische, rhetorische, sprechkünstlerische, therapeutische und historische Ausführung gleichermaßen willkommen, egal ob aus wissenschaftlicher, praktischer oder didaktischer Perspektive. Ein Bezug zu den Prozessen der Sprech-, Stimm- und Hörbildung wäre jedoch wünschenswert. Ausdrücklich sollen auch alle Kolleginnen und Kollegen ermutigt werden, die im Rahmen von Workshops ihr Wissen und Können teilen möchten.

Bitte melden Sie sich mit Ihren Beiträgen zum Thema mit einem Abstract (ca. 300 Wörter) **bis zum 30.03.2019** bei Wieland Kranich unter tagung.sprecherziehung@ur.de an. Sie können zwischen einem Vortrag (20 min) oder einem Workshop (90 min) wählen. Haben Sie Ideen für andere Formate? Dann setzen Sie sich gern mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihre Vorschläge!

...und gut zu wissen: Für die Referent/-innen werden zum Gesellschaftsabend die Kosten des Menüs übernommen.